



STELLUNGNAHME zur Anfrage		Vorlage Nr.:		
SPD-OR-Fraktion		Verantwortlich:	Dez. 4	
vom: 18.04.2016				
Nahversorgung Bergwald				
Gremium	Termin	TOP	ö	nö
Ortschaftsrat Durlach	08.06.2016	6	x	

1. Ist der Verwaltung / Wirtschaftsförderung bekannt, dass das „Lädle“ geschlossen wird ?

Die Schließung war im Vorfeld nicht bekannt, hat sich aber abgezeichnet.

2. Ist der Verwaltung / Wirtschaftsförderung bekannt, dass mit der Schließung des „Lädles“ in der Bergwaldsiedlung gar keine Nahversorgung mehr vorhanden ist?

Der Verwaltung ist bekannt, dass mit der Schließung keine Nahversorgung mehr vorhanden ist. Die fußläufige Lebensmittelnaversorgung in der Bergwaldsiedlung bestand bis zur Schließung aus dem ca. 40 m² großen „Lädle“, das einem „Tante Emma-Laden“ entsprach. Die Betreiberin des Ladens führte den Lebensmittelladen mit ihrem Ehemann seit über 20 Jahren. Dies war in Zeiten, in denen die großen Anbieter beinahe alle „Tante-Emma-Läden“ verdrängt haben, eine außergewöhnliche Entwicklung.

3. Sieht die Verwaltung / Wirtschaftsförderung Möglichkeiten, eine Nachfolge (Betreiber) zu organisieren ?

Die Verwaltung sieht keine Möglichkeit eine Nachfolge (Betreiber) zu organisieren.

In der Vergangenheit wurden, beispielsweise mit bekanntwerden der Schließung des ehemaligen Schlecker-Marktes (360 m² Verkaufsfläche) in der Elsa-Brändström-Straße im Jahr 2011, bereits von Seiten der Wirtschaftsförderung Gespräche mit der Betreiberin, dem Vermieter und Betreibern von Lebensmittelmärkten und Bäckereien geführt, um die Lücke in der Nahversorgung wieder zu schließen. Diese blieben letztlich auf Grund mangelnder Wirtschaftlichkeit erfolglos. Dies obwohl der Vermieter im Wissen, um die schlechte Nahversorgungssituation vor Ort, eine sehr moderate Miete verlangt hätte und es ihm selbst ein Anliegen war etwas zur Verbesserung der Situation zu tun.

Tenor aller angefragten Marktbetreiber war bei der Nachnutzung der wesentlich größeren Fläche des ehemaligen Schlecker-Marktes bereits die zu geringe Einwohnerzahl, Verkaufsfläche und das zu kleine Einzugsgebiet für den Standort. Es wurde keine Möglichkeit gesehen hier einen Markt wirtschaftlich zu betreiben. Der Standort könne daher keinem Kaufmann guten Gewissens angeboten werden.

Selbständige Märkte können in Karlsruhe unter bestimmten Voraussetzungen (ab ca. 450 m² Verkaufsfläche und einem Einzugsgebiet von mind. 4.000 Einwohnern) entstandene Versorgungslücken schließen. Letztendlich entscheidet der Kunde mit seinem Einkaufsverhalten darüber, ob ein Markt vom Betreiber wirtschaftlich tragfähig geführt werden kann. An diesen Rahmenbedingungen hat sich nichts geändert. Es wird daher keine Möglichkeit gesehen, einen Nachfolger zu finden.

4. Gibt es ein Konzept für eine künftige, zufriedenstellende Grund-Nahversorgung in der Bergwaldsiedlung ?

Auf Grund der o. g. Einschätzungen besteht momentan kaum Aussicht auf Erfolg eine stationäre, fußläufige Nahversorgung in der Bergwaldsiedlung zu etablieren.

Zu einer Verbesserung der Versorgungssituation wird sicherlich auch der in Hohenwettersbach geplante Lebensmittelmarkt beitragen. Eine neue Bushaltestelle, direkt vor dem geplanten Markt, wird die Erreichbarkeit mit dem ÖPNV für möglichst weite Teile der Bevölkerung, auch in der Bergwaldsiedlung, sichern.

Eine weitere Versorgungsmöglichkeit bieten die immer mehr angebotenen Lieferdienste großer Handelsketten wie Edeka und REWE oder auch des CAP-Marktes in Durlach.

Dies ist zwar insgesamt nicht befriedigend, kann aber angesichts der Situation vor Ort nicht anders beurteilt werden.

Bürgergemeinschaft und Stadtverwaltung werden dennoch versuchen Lösungsmöglichkeiten zu finden um die Versorgungssituation, z. B. durch mobile Verkaufsstände, zu verbessern.

Sachbearbeitung: Herr Gerd Handl, R 7321